

Im Billard gibt es verschiedene Disziplinen. Welche das sind und wie sie gespielt werden, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Poolbillard

Im Pool-Wettkampf wird für gewöhnlich auf sogenannten „9-Fuß-Tischen“ gespielt, deren Spielfläche 2,54 Meter lang und 1,27 Meter breit ist. In der Gastronomie finden sich dagegen häufiger 8-Fuß- oder 7-Fuß-Tische.

Die Kugeln haben alle denselben Durchmesser (57,2mm) – sieben vollfarbige mit den Nummern 1 bis 7, sieben „gestreifte“ mit den Nummern 9 bis 15 und eine schwarze Kugel mit der Nummer 8.



8-Ball

Wenn es ein Spiel gibt, das in unseren Breiten Pool-Billard verkörpert, dann ist es 8-Ball: jeder hat das Spiel mit den „Vollen“ und „Halben“ schon einmal gespielt oder zumindest anderen dabei zugehört.

Gespielt wird mit allen 15 „farbigen“ Kugeln, die zu Beginn des Spiels zu einem Dreieck aufgebaut werden (mit der schwarzen Acht in der Mitte). Der Anstoß erfolgt aus dem sogenannten „Kopffeld“ – dem äußeren Tischviertel, das dem Dreieck gegenüber liegt.

Nach dem Anstoß wird mit der ersten korrekt versenkten Kugel ermittelt,

welcher Spieler welche Farbgruppe („Halbe“ oder „Volle“) versenken muss. 8-Ball ist ein Ansagespiel – Kugel und Tasche müssen vor dem Stoß benannt werden, wobei man auf das Nennen offensichtlicher Kugel/Tasche-Kombinationen verzichtet. Wer seine Kugeln versenkt hat, muss abschließend die schwarze Acht korrekt in eine der sechs Taschen befördern und hat damit das Spiel gewonnen. Die Acht kann dabei jedes Mal in eine andere Tasche angesagt werden – anders als man es vielleicht vom Freizeitsport gewohnt ist.





9-Ball

Im Wettkampfsport ist international 9-Ball aufgrund seiner Schnelligkeit und Explosivität deutlich weiter verbreitet als 8-Ball.

Beim 9-Ball wird mit den Kugeln 1 bis 9 gespielt, die zu Beginn der Partie in Form einer Raute aufgebaut werden. Dabei muss die gelbe 1 vorne und die gelb-weiße 9 in der Mitte der Raute (des „Racks“) liegen.

Die Grundregel beim 9-Ball ist denkbar einfach: Die Kugel mit der niedrigsten Zahl muss zuerst angespielt werden. Solange dies erfüllt wird, sind auch Kombinationen mit anderen Kugeln möglich. Derjenige, der die Kugel mit der Nummer neun versenkt, gewinnt das Spiel.



10-Ball

Beim 10-Ball wird mit den Kugeln 1 bis 10 gespielt, die zu Beginn der Partie in Form eines Dreiecks aufgebaut werden – analog zum 9-Ball muss dabei die gelbe Eins vorne und die blau-weiße 10 in der Mitte liegen.

Die Grundregeln sind analog zum 9-Ball: die Kugel mit der kleinsten Wertigkeit am Tisch muss als erstes angespielt werden und wer die „Zehn“ versenkt, hat gewonnen.

Allerdings ist es nicht mehr möglich, das Spiel schon beim Anstoß zu gewinnen und der Glücksfaktor wurde drastisch verkleinert, indem wie beim 8-Ball Kugel und Tasche vor dem Stoß angelegt werden müssen.



14.1-endlos

Ein völlig anderes Spiel ist das als Königsdisziplin des Pool-Billard bekannt gewordene 14.1-endlos: Jede versenkte Kugel zählt einen Punkt und man kann das Spiel so lange fortsetzen, bis man einen Fehler macht.

Gespielt wird mit allen 15 Kugeln, die in beliebiger Anordnung zu einem Dreieck aufgebaut werden. Wurden die ersten 14 Kugeln im Verlauf des Spiels in die Löcher versenkt, bleiben die weiße Spielkugel und die 15. Farbige an ihrer Position und die versenkten Kugeln werden in Form eines Dreiecks ohne Spitze wieder aufgebaut – dann kann der Spieler seinen Versuch (seine „Aufnahme“) fortsetzen, also im Prinzip endlos weiter spielen. Dazu muss er ja „nur“ beim Versenken der 15. Kugel das Dreieck der restlichen Kugeln sprengen und so dafür sorgen, dass er wieder sicher benennbare Kugeln auf dem Tisch hat.



Karambol

Karambolage-Billard, auch französisches Billard genannt, wird wettkampfmäßig sowohl auf kleineren Turnierbillards (2,10 Meter x 1,05 Meter) als auch auf großen 10-Fuß Matchbillards (2,84 Meter x 1,42 Meter) gespielt. Unterschieden werden zahlreiche Spielvarianten, auf die wir im Folgenden eingehen:



Freie Partie

Dies ist die Grundform des Karambolspiels. Auf dem Tisch befinden sich je eine weiße, gelbe und rote Kugel. Ziel ist es, mit seinem jeweiligen Spielball (weiß oder gelb) die beiden anderen mit einem Stoß zu treffen. Dabei ist es unerheblich, ob dies auf direktem Wege, über eine, zwei oder mehr Banden geschieht. Dies nennt man eine Karambolage und bringt einen Punkt.

Die Disziplin Freie Partie ist quasi die Basis für alle weiteren Karambolage-Varianten. Daher beginnt ein jeder Neuling zunächst mit dieser Disziplin, ehe es dann weiter geht mit Einband, Dreiband und Cadre.

Cadre

Die Regeln sind vom Grundsatz her die gleichen wie in der Freien Partie. Nur wird hier das Spielfeld in sechs (Cadre 52/2 und Cadre 71/2) bzw. neun (Cadre 35/2 und Cadre 47/2) Felder unterteilt. Zudem wird Cadre 35/2 und 52/2 auf dem kleineren Turniertisch gespielt, während die beiden anderen auf dem sogenannten Matchbillard stattfinden.

Die Zahl vor dem Schrägstrich gibt den Abstand der eingezeichneten Linien in Zentimeter zu den Banden an. Die daraus entstehenden Felder sind die Cadrefelder. Die Zahl nach dem Schrägstrich gibt an, wie viele Punkte man in einem

